

Ob in Hochform oder im Quadrat:

Green Gardening – Außenflächen clever nutzen

Gärtnern ist ein Riesentrend! Wem es an Zeit und größeren Außenbereichen mangelt, braucht darauf nicht zu verzichten. Auf Terrassen, Balkonen sowie kleinen Hausgärten lässt sich intelligent konzipiert einiges anpflanzen. Auch Fragen wie „Pool oder Beet?“ und „Outdoorlounge oder Obstbäume?“ lassen sich damit beantworten: Es geht natürlich beides! Wir zeigen Ihnen, wie.

Frisches Obst und Gemüse aus eigenem Anbau genießen, den Blick auf bunte Blumen statt auf Betonwände werfen: Davon träumen viele. Jedoch ist jeder dritte Garten in Deutschland kleiner als 300 qm. In urbanen Räumen verfügen viele Wohnungen nur über einen Balkon oder eine Terrasse. Auch wer über ausreichend Gartenfläche verfügt, hat Entscheidungen zu treffen. Schließlich erfüllen Gärten heute multifunktionale Aufgaben – sie sind Treffpunkt, Grill-, Sport- und Spielplatz, Chill-Out-Zone, Heim für Tiere und vieles mehr. Versiegelte Flächen rund um Terrassen, Garagen und Pools scheinen für den Gartenanbau verloren, oder? Zum Glück nicht. Denn es gibt Lösungen.

I. Vertical Gardening

Ist in punkto Länge und Breite kein Wachstum mehr möglich, erweitert man die Fläche in der Höhe. Vertical Gardening nutzt senkrechte Flächen wie Hauswände zur Bepflanzung. Dazu gehören:

Pflanzgefäße in senkrechter Linie

An den Wänden von Balkonen oder Terrassen können Blumenregale, Hängeampeln und Pflanztaschen angebracht werden. Diese eignen sich gut zum Anbau von Kräutern, Blumen und kleinen Gewächsen wie Erdbeeren.

Säulen- und Spalierobstbäume

An Gartenmauern, Zäunen und Hauswänden entlangwachsend, liefern Spalierobstbäume gute Erträge auf kleinem Raum. Daneben verwandeln sie schlichte Beton-, Stein- und Holzelemente in blühende Refugien. Aufgrund ihrer schlanken Form passen Sie sogar auf Balkone.



Gut geeignete Spalierobstsorten sind Äpfel, Birnen, Quitten, Pflaumen und Kirschen. Wärmeliebende Sorten wie Aprikosen, Pfirsiche und Feigen sollten nur auf der Südseite von Wänden hochgezogen werden, da sie viel Wärme und Licht benötigen. Alternativ: Säulenbäume wie Weißdorn, Eberesche, Hainbuche.

Vorteil: Bei Spalierbäumen muss kein Mindestabstand zum Nachbargrundstück eingehalten werden, so dass Sie diesen Raum bis zum letzten Zentimeter nutzen können.

Hochbeete

Zum Vertical Gardening gehören auch Hochbeete. Mit ihrer Hilfe werden versiegelte Flächen für den Gartenanbau zugänglich gemacht, denn Sie können diese auf Balkonen oder Terrassenfliesen einrichten. Um den Platz voll auszunutzen, empfiehlt sich eine Kombination aus schnellwachsenden (z. B. Spinat, Radieschen, Salaträuke), dauerhaften (Zucchini, Mangold, Pflücksalate etc.) und hochwachsenden Sorten (wie Frühlingszwiebeln und Erbsen). Am Rand des Hochbeetes sind Buschtomaten und Kürbis gut platziert, da sie über den Rand hinauswachsen.

Vorteil: Ein Hochbeet ist bequem, da keine knieende oder bückende Haltung eingenommen wird.



Pergola und Gartenlauben

Lassen Sie Kletterpflanzen an Gartenlauben, Pavillons, Balkongeländern und Terrassen emporwachsen. Sie können unterm komplett zugewachsenen Blätterdach in Ruhe ein Buch genießen oder Ihre Terrasse zum Teil bewachsen lassen und mit einer Markise kombinieren.

Vorteil: Pflanzen verdunsten Feuchtigkeit, um sich abzukühlen. Eine begrünte Pergola kann den Außenbereich um mehrere Grad abkühlen. Selbst im größten Hitzesommer ist ein schattiger Wohlfühlplatz gesichert. Neben Weinreben eignen sich zum Bewachsen Kletterrosen, Glyzinen, Klematis, Geißblatt, Mondblume, Kletterhortensie, Passionsblume, Feuertorn und Trompetenblume.

Generelle Tipps fürs Vertical Gardening: Fügen Sie mehrere Ebenen ein. Ein Rosenspalierbogen überm Eingang oder ein aufgeschichteter Steingarten mit alpinen Gewächsen erweitern Ihre Pflanzfläche in die Höhe. Stimmen Sie Wuchshöhen aufeinander ab. Wer Kugelbäumchen wie Harlekin-Weide und Kugel-Ahorn mit Stauden unterpflanzt, nutzt den Raum optimal.

Tip: Eine Kartoffel-Pyramide mit mindestens vier Stockwerken anlegen: Auf einer Grundfläche von 1 qm kann derselbe Ertrag geerntet werden wie sonst in einem Bodenbeet von 5 qm Fläche!

2. Square Gardening

Sie wollen das Beste aus Ihrem Gemüsebeet herausholen? In den 80er Jahren erfand der Amerikaner Mel Bartholomew das Konzept des „Square Foot Gardening“. Statt Gemüse in Reih und Glied anzupflanzen, wird das Beet in kleine Quadrate eingeteilt. Dadurch wird der Ertrag trotz gleicher Grundfläche erhöht.



Da Bartholomew herausfand, dass die meisten Gemüsesorten nur oberflächlich wurzeln, Unkraut jedoch bis in tiefere Schichten, baute er ein leicht erhöhtes Beet. Dieses wird in 30 x 30 oder 40 x 40 cm großen Quadrate eingeteilt und mit einem speziellen Pflanzplan bestückt. Dafür sollten Gärtner wissen, welche Pflanzen sich nebeneinander vertragen und welche nicht. Richtig kombiniert, hält die Mischkultur sogar Schädlinge voneinander fern. Auch die Wuchshöhe ist zu beachten, damit einzelne Sorten ihren Nachbarn keine Sonne wegnehmen.

Vorteil: Durch diese Methode können bis zu 80 Prozent an Platz und Wasser gespart werden, während das Unkrautwachstum um 80 Prozent abnimmt.

3. Mobile begrünte Sichtschutzelemente

Ob Sie sich genüsslich am Pool sonnen, Feste feiern oder ungestört einen Sundowner genießen wollen: Wo der Ruf nach Privatsphäre laut wird, ist Sichtschutz angebracht. Den können Sie mit Pflanzen verbinden. Am besten dafür geeignet sind Pflanzkübel oder begrünte Sichtschutzelemente wie Pflanzkästen mit integriertem Spaliergitter. Dominante Pflanzen und Kräuter wie Minze sollten ohnehin nur in Kübeln angepflanzt werden, da sie dazu neigen, andere Gewächse zu verdrängen.

Vorteil: Begrünte Sichtschutzelemente wandern mit, wenn Sie Ihren Garten umgestalten möchten. Im Winter oder bei Unwettern können sie in einem geschützten Bereich untergebracht werden.

Macht Spaß, macht Sinn und is(s)t gesund!

Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten ist nährstoffreich und schmeckt frisch. Gärtnern stärkt Gesundheit und Gemüt. Damit Ihr Vorhaben gelingt, sollten Sie sich bei Baumschulen und Gärtnereien beraten lassen zwecks Standort- und Sortenauswahl. Vor allem bei der Anlage von Mischkulturen. Vergessen Sie darüber hinaus nicht, kleine Refugien für die Tierwelt wie Insektenhotels, Nistkästen und Vogeltränken einzurichten. Damit Ihr Garten nicht nur gut aussieht und schmeckt, sondern auch singt, brummt und lebt! dwi ■

Die Pflanzen für Balkon und Garten!



... fachkundige Beratung

89079 Ulm-Eggingen
Erminger Str. 8
Telefon 07305/6159

Montag bis Freitag
8-12 Uhr und 13-18 Uhr
Samstag 8-13 Uhr

www.baumschule-braun.de